

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 61=81 (1915)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXI. Jahrgang.

Nr. 5

Basel, 30. Januar

1915

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Ernst Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle.

Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabe.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Ueber Bekleidungs- und Ausrüstungsfragen. — Volkserhebung und Franktireurs. — Eidgenossenschaft: Beförderungen.

Der Weltkrieg.

6. Die Kämpfe an der Marne.

In dem Abschnitt über den deutschen Aufmarsch gegen Frankreich sind die Stellungen im allgemeinen festgelegt worden, welche die deutschen Armeen um die Mitte des August eingenommen haben. Der besseren Uebersicht halber seien diese hier kurz wiederholt.

1. Armee — Kluck — in Belgien mit Marschrichtung gegen Valenciennes;

2. Armee — Bülow — links neben der ersten rittlings der Sambre mit Marschrichtung auf Maubeuge;

3. Armee — Hausen — westlich der zweiten längs der Maas mit Marschrichtung gegen die Oise;

4. Armee — Herzog von Württemberg — mit Marschrichtung Neufchateau - Sedan - Montmédy, also gegen die Maas;

5. Armee — deutscher Kronprinz — mit Marschrichtung gegen Longwy und Gegend;

6. Armee — bayrischer Kronprinz — um Metz mit Marschrichtung gegen den Raum Verdun-Toul;

7. Armee — Heeringen — im östlichen Lothringen mit Marschrichtung Nancy-Lunéville.

Aus diesen Räumen heraus gingen die deutschen Armeen in den besagten Marschrichtungen, also in einer sehr breiten Front vor; das Ergebnis dieses Vorgehens war, daß die ihnen gegenüberstehenden französischen Streitkräfte in verhältnismäßig kurzer Zeit mehr und mehr zurückgedrückt wurden und zum Teil bis hinter die Marne ausweichen mußten. Der linke Flügel der französischen Streitkräfte lief sogar Gefahr, an der Sambre eingeschlossen zu werden. Vonseiten des Generalissimus der französisch-englischen Heere, General Joffre, wurde während einiger Zeit beabsichtigt, gestützt auf die Linie Verdun-Toul-Paris die Offensive zu ergreifen, wobei eine neue, in der Gegend von Amiens bereitgestellte Armee die umfassenden Bewegungen der Deutschen eingrenzen sollte. Aber der rasche Vormarsch des rechten deutschen Flügels gestattete nicht, diese neue Armee binnen nützlicher Frist in der Gegend von Amiens bereitzustellen. Diejenigen Teile von ihr, die bereits dort ausgeschifft worden waren, erhielten daher Befehl gegen Paris zurückzugehen, und der französische Oberbefehlshaber

entschied sich dahin, seine sämtlichen Kräfte südlich der Marne aufzustellen und von hier aus zum allgemeinen Angriff gegen die heranmarschierenden deutschen Heere vorzugehen.

Warum es den Franzosen und Engländern nicht gelungen ist, den deutschen Einmarsch näher der Landesgrenze aufzuhalten, muß einer späteren Zeit aufzuklären vorbehalten bleiben. Es ist behauptet worden, eine Verzögerung in der Mobilmachung, oder besser gesagt, eine Ueberraschung dieser durch die Deutschen sei hieran schuld gewesen. Andere haben herausdividiert, das ganze Zurückweichen der französischen und englischen Heere habe auch auf dem tiefbegründeten Plane basiert, die Deutschen möglichst weit nach Frankreich hineinzulocken, um sie dann mit weit überlegenen Kräften von allen Seiten anzufallen und ihnen gänzlich den Garaus zu machen. Das letztere Vorhaben klingt etwas phantastisch und riecht stark nach Biertischstrategie. Jedenfalls steht so viel fest, jetzt schon den Gründen des französischen Verhaltens nachzuforschen und dieses nach allen Richtungen hin zu deuten und zu erörtern, wäre Philosophie des Unbewußten. Man begnügt sich daher am besten mit den nackten Tatsachen.

Gemäß dem Grundsatz, daß es in erster Linie gilt, die gegnerischen Streitkräfte zu vernichten oder doch so zu schlagen, daß sie keinen ferneren Widerstand mehr leisten können, gab die rechte deutsche Flügelmee den zum Teil schon eingeleiteten Vormarsch gegen Paris auf. Sämtliche deutschen Heere machten sich daran, dem hinter die Marne ausweichenden Gegner mit aller Kraft zu folgen. Um den 5. September herum waren daher die deutschen Heere vom rechten zum linken Flügel folgendermaßen gruppiert:

1. Armee — Kluck — mit Marschrichtung gegen Meaux-Coulommiers und zwar derart, daß sie sowohl den linken französischen Flügel umfassen oder sich gegen Paris wenden konnte;

2. Armee — Bülow — im Raume Montmirail-Châlons an der Marne;

3. Armee — Hausen — um Châlons;

4. Armee — Herzog von Württemberg — zwischen dem Tal der Aisne und Châlons;

5. Armee — deutscher Kronprinz — gegen die Argonnen, also zwischen Maas und dem Aire;